

KINDERLAND

Neufinsing · Sankt Georg

Konzeption

Kinderland Neufinsing Sankt Georg

Ahornweg 10
85464 Neufinsing

Tel. 08121 / 81549

E-Mail: info@kinderland-sanktgeorg.de

Web: www.kinderland-sanktgeorg.de

Eine Einrichtung der
KINDERLAND PLUS
gemeinnützige GmbH

Margeritenstraße 9
85586 Poing
Tel. 08121 25088-0
E-Mail: info@kinderland-plus.de
Web: www.kinderland-plus.de

I. Inhaltsverzeichnis

I. Inhaltsverzeichnis	2
II. Vorwort.....	3
III. Wir stellen uns vor.....	3
1. Die Einrichtung	3
2. Unser pädagogischer Schwerpunkt.....	6
IV. Das pädagogische Konzept unserer Kinderkrippe	7
1. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag.....	7
2. Tagesablauf in der Krippe	8
V. Das pädagogische Konzept unseres Kindergartens	9
1. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag.....	9
2. Tagesablauf im Kindergarten	13
3. Naturgruppe - Außengruppe Wald	13
VI. Elternmitarbeit & Erziehungspartnerschaft.....	16
VII. Schlusswort	16

II. Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an der Konzeption des Kinderland Sankt Georg haben. Diese Hauskonzeption wurde zusammen mit dem fachlichen Personal der Einrichtung, der übergreifend tätigen Fachberatung des Trägers, den Elternbeirat*innen sowie der Geschäftsführung des Trägers, der Kinderland PLUS gGmbH, erarbeitet. Grundlage dieser und der vorliegenden Konzeption ist das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildung- und -betreuungsgesetz) und die ergänzenden Ausführungen im AVBayKiBiG (Verordnung zum BayKiBiG). Unsere Konzeption orientiert sich maßgeblich an den Inhalten des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP). Ebenso die Rahmenkonzeption der Kinderland PLUS gGmbH, die zusammen mit der Hauskonzeption die pädagogische Leitlinie unserer Einrichtung darstellt.

Ausführliche Informationen über die Kinderland PLUS gGmbH erhalten Sie unter www.kinderland-plus.de. Informationen zum BayKiBiG und AVBayKiBiG erhalten Sie unter <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/>, zum BEP unter <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/bildungsplan.html>.

III. Wir stellen uns vor

1. Die Einrichtung

Das Haus wurde 1976 als erster Kindergarten der Gemeinde Finsing in Trägerschaft der katholischen Pfarrei St. Georg Finsing eröffnet. Im Mai 2012 wurde das alte Gebäude abgerissen und im Juli 2012 folgte die Grundsteinlegung der neuen und größeren Kindertagesstätte. Diese bietet die Möglichkeit von 170 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung. Am 13. Oktober 2013 wurde der Neubau eingeweiht. Zum 1. Juli 2020 übernahm die Kinderland PLUS gGmbH die Trägerschaft des Kinderland Neufinsing - Sankt Georg.

Die Kindertagesstätte bietet aktuell Platz für vier Krippengruppen für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren und drei Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt an. Unser Haus steht allen Kindern unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder besonderen Förderbedarf nach den Vorgaben der Betriebserlaubnis offen. Bei Bedarf ermöglichen wir auch gerne Einzelintegrationsplätze.

a) Betreuungs-, Buchungs- und Schließzeiten

Betreuungszeiten: Unsere Einrichtung hat montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Die pädagogische Kernzeit ist von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Es können täglich andere Betreuungszeiten gebucht werden.

Buchungszeiten: ab 07.00 Uhr oder 08.00 Uhr
bis 13:00 Uhr / 14:00 Uhr / 15:00 Uhr / 16:00 Uhr

Schließzeiten: Informationen zu Schließzeiten entnehmen Sie bitte dem auf der Website der Einrichtung eingestellten Jahreskalender.

Während der Kernzeit von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr ist das Bringen und Abholen nicht möglich.

b) Gebäude und Außenflächen

Das Raumkonzept unserer Einrichtung erfreut sich großer und heller Räume. Im **Erdgeschoss** befindet sich direkt nach dem Eingangsbereich das Leitungsbüro, danach folgt unsere großzügige Aula, die den Mittelpunkt unseres Hauses darstellt. Sie bietet den Kindern vielfältige Anreize zum freien Spiel. Dort findet man bei den Kindern den besonders beliebte Aussichtsturm, sowie einen Rollenspielbereich und verschiedene Konstruktionsbereiche. Auch für diverse Feste bietet diese einen geeigneten Rahmen. Der Essensbereich der Kindergartenkinder befindet sich zwischen Aula und Küche. Hier werden in gemütlicher Atmosphäre die Brotzeit und das Mittagessen eingenommen. Des Weiteren finden sich hier zwei Kindergartengruppenräume mit einer gemeinsamen Garderobe. Zwischen den beiden Gruppenräumen ist ein Nebenraum mit wech-



selndem Angebot an Spielmaterial. Der Turnraum mit seiner großen Kletterwand und vielen Geräten zum Spielen und bewegen sowohl Kindergarten- als auch Krippenkinder ein ihre motorischen Fähigkeiten auszubauen. In unseren liebevoll gestalteten Snoezelraum können sich die Kinder zum Träumen und Entspannen zurückziehen. Der Sanitärraum im Erdgeschoss befindet sich direkt neben der Tür die in den Garten führt. Dieser Raum ist mit Kindertoiletten, kindgerechten Waschbe-

cken und einer Dusche ausgestattet.

Die Glastür trennt Krippe von Kindergarten unserer Einrichtung. In diesen Bereich des Hauses befinden sich zwei Gruppenräume mit Garderoben, zwei Schlafräume, eine Breiküche, ein Sanitärraum mit Krippentoilette sowie der Aufzug, mit dem man in den Krippenbereich im ersten Stock gelangt. Dieser ist ähnlich wie das Erdgeschoss aufgebaut.



Im **ersten Stock** des Kindergartens befindet sich die dritte Kindergartengruppe mit einen Nebenraum, ein großer Balkon mit Fluchttreppe zum Garten, ein weiterer Sanitärraum mit Kindertoiletten, Waschbecken und einem Wickeltisch, der Personalraum mit Teeküche und eigenem Sanitärbereich, das Elterngesprächszimmer und verschiedene Lagerräume.



Außerdem verfügt dieses Stockwerk über einen gutausgestatteten Kreativ- und Werkraum, in welchem die Kinder ihrer Lust am schöpferischen Gestalten freien Lauf lassen können. Abgerundet wird das Raumangebot durch unseren religionspädagogischen Raum. Hier findet sich eine Vielzahl von Legematerialien. Diese finden ihren Einsatz in der Erarbeitung von religiösen Themen und Geschichten. Speziell dafür wird der religionspädagogische Raum im Obergeschoss genutzt. Hier kommen verschiedene Legematerialien zum Einsatz. Diese bieten die Möglichkeit religiöse Thematiken durch Bodenbilder zu verdeutlichen und anschaulich zu machen. Die

Wertschätzung jedes Einzelnen steht beim gemeinsamen Gestalten dieser Legearbeiten im Vordergrund. Die Kinder erhalten so einen ganzheitlichen, sowie emotionalen Zugang zum jeweiligen Thema. Im Januar 2022 wurde im Obergeschoss ein Montessori-Raum eingerichtet. In diesem Raum können die Kinder in eigener Verantwortung ihre Unabhängigkeit, Freiheit und Selbstständigkeit stärken. Die Materialien bieten einen Rahmen der Übungen des täglichen Lebens, die Welt zu entdecken und Dinge, die im Alltag relevant sind, auszuprobieren. Dafür ist der Raum mit Sinnesmaterial, Mathematikmaterial, Sprachmaterial und Material zur kosmischen Erziehung, sowie Material zu den Übungen des täglichen Lebens ausgestattet. Das Sinnesmaterial schult die sensorischen Reize und spricht die Sinneswahrnehmung an. Durch das Mathematikmaterial können die Kinder das natürliche Interesse an Ordnungen und Strukturen erkunden.

Im **Außenbereich** befindet sich unser Garten mit einem Kletter- und Bewegungsbereich im Mittelpunkt. Für das freie Spiel finden sich Bäume, Sträucher und Pflanzen, ein großer Sandkasten mit Felsen, Holzstämmen und einem Wasserspiel mit Wasserpumpe und Matschrinne. Auch ein Trampolin, eine Bobbycarbahn, ein Amphitheater, welches gerade im Sommer für unseren täglichen Morgenkreis genutzt wird, und eine Vogelnechtschaukel sind auf dem weitläufigen Gelände. Für unsere Allerkleinsten stehen ein zusätzlicher Sandkasten und eine altersgerechte Vogelnechtschaukel sowie ein Wipp-Pferd zur Verfügung. Hinter der Krippe findet sich ein Naschgarten mit Beeren.

c) Zielgruppe

Kinderland Neufinsing - Sankt Georg ist ein Kinderhaus für Kinder von zwölf Monaten bis Schuleintritt unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder besonderem Förderbedarf. Derzeit bestehen drei Plätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Integrationsplätze).

d) Das soziale Umfeld der Einrichtung

Die Gemeinde Finsing liegt im südlichen Teil des Landkreises Erding. Sie setzt sich aus den Gemeindeteilen Finsing, Finsingerau, Neufinsing, Eicherloh, Vorderes Finsingermoos, Hinteres Finsingermoos und Brennermühle zusammen. Durch ihre verkehrsgünstige Lage zum Flughafen München, zur neuen Messe München und zur Landeshauptstadt München ist sie ein ansprechender Standort für den Zuzug von Familien und Gewerbetreibenden. Zur Attraktivität der Gemeinde tragen auch der nahe gelegene Speichersee für das Wasserkraftwerk in Neufinsing und der Mittleren-Isar-Kanal bei, welche das ganze Jahr über viele Menschen Erholung sorgt.

Einen großen Stellenwert im gemeindlichen Leben haben die zahlreichen örtlichen Vereine, welche einen erheblichen Beitrag zum sozialen Miteinander leisten. Die umfangreiche Kinderbetreuung, viele Spielplätze und gute Einkaufsmöglichkeiten bilden überdies ein attraktives Angebot für viele junge Familien. Die Kindertagesstätte Kinderland Neufinsing - St. Georg wurde durch die Gemeinde Finsing errichtet und die Trägerschaft obliegt der Kinderland PLUS gGmbH.

Unsere Einrichtung liegt abseits der Hauptverkehrsstraßen in einem ruhigen Wohngebiet. In gut erreichbarer Nähe befinden sich öffentliche Spielplätze, der Sportplatz des FC Finsing, ein Fischweiher und ein nahegelegenes Waldstück mit Kapelle. Das Waldstück wird von vielen Kindern als Spielort in der freien Natur gerne angenommen. Auch unsere Kindertagesstätte nutzt das Waldstück häufig im pädagogischen Alltag.

e) Teamarbeit

Durch die Möglichkeit der regelmäßigen Gespräche innerhalb des pädagogischen Alltags sowie in der Teamsitzung wird das Team gestärkt und die Motivation erhöht. Dabei wird stets durch die Leitung sichergestellt, dass die Atmosphäre kollegial ist. Bei wichtigen Anliegen wird der Träger zusätzlich eingeladen an der Teamsitzung teilzunehmen. An Teamtage trifft sich das ganze Team in der Einrichtung und bearbeitet zuvor festgelegte Themenpunkte. Zur Unterstüt-

zung ist hierbei auch der Träger eingeladen. Mehrmals im Jahr finden Teamtage statt, an denen die Einrichtung geschlossen ist. Das Ziel der Zusammentreffen ist eine besser Planung, Koordinierung von Aufgaben, das Weiterleiten von Informationen, die Reflektion und die Diskussion über die pädagogische Arbeit, wie Fallbesprechungen.

2. Unser pädagogischer Schwerpunkt

a) Religiosität und Werteorientierung

Unsere Kindertagesstätte ermöglicht den Kindern neben Bildung, Erziehung und Betreuung eine religiöse Begleitung. Es wird ein christliches Profil erhalten, ohne dabei missionarisch auf andere Religionen zu wirken. Beispielsweise muss kein Kind in der Einrichtung beten, sondern hat die Möglichkeit zwischen einem Tischspruch oder einem Gebet zu wählen. Der Ablauf der pädagogischen Arbeit orientiert sich am kirchlichen Jahreskreis. Kinder und Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen religiösen Wurzeln können so gemeinsam eine positive Grundlage schaffen, einen eigenen Glauben zu entwickeln. Wir verstehen unsere religiöse Begleitung nicht als einen Zusatz zur pädagogischen Arbeit, sondern als Grundlage, auf der Leben und Lernen aufbauen. Unterstützt werden wir durch regelmäßige Andachten unsere Pastoralreferentin der Kirchengemeinde Finsing. Unsere pädagogischen Fachkräfte zeigen ihre Bereitschaft durch spontane theologische Umsetzung des Menschenbilds, aber auch in Form von biblischen Geschichten, Rituale, Symbole, Lieder und Gebete.



b) Sprach-Kita

Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie früh beginnt. Im Kita-Alltag finden sich zahlreiche Anlässe, um den Spracherwerb und die Sprachentwicklung von Kindern anzuregen. Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung. Vielfalt und Verschiedenheit sind eine Bereicherung im Kita-Alltag: Diesen Wert erkennen die pädagogischen Fachkräfte in den Sprach-Kitas und nutzen ihn. Die Vielfalt der Kinder eröffnet zahlreiche Sprachanlässe und trägt so zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei. Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien unterschiedlicher Herkunft, ist notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten.

IV. Das pädagogische Konzept unserer Kinderkrippe

1. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag

a) Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist die Schlüsselsituation für den Aufbau einer qualitativ guten Beziehung zwischen pädagogischer Bezugsperson und Kind. Damit sich das Kind gut in der Einrichtung einlebt, legen wir in unserem Haus großen Wert auf eine sanfte und feinfühligke Eingewöhnung, die je nach Kind im Durchschnitt etwa 6 bis 8 Wochen dauert. Die Dauer der Eingewöhnung ist sehr individuell und variiert abhängig von Kindern und Eltern. Im Vorfeld gibt es einen Schnuppertag, bei dem die Eltern und ihr Kind den Ablauf in der Krippe schon mal kennenlernen können. Zum Ablauf der Eingewöhnung ist es notwendig, dass das Kind von einer festen Bezugsperson begleitet wird. Die Eltern sollten dies bei ihrer Planung berücksichtigen. Eine gelungene Eingewöhnung und ein gefestigtes Bindungsverhalten ist unabdingbare Voraussetzung für anschließendes erfolgreiches Lern- und Bildungsverhalten. Jedes Kind hat in der Eingewöhnungsphase eine konstante Bezugsperson aus dem pädagogischen Team. Zu Beginn wird das Kind gemeinsam mit einem Elternteil die Krippe besuchen. Im weiteren Verlauf der Eingewöhnung wird individuell entschieden, ob und wie lange die erste Trennung sein kann und in welchem Rhythmus die Zeit gesteigert wird, bis die gebuchte Zeit erreicht ist. Damit ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

b) Wickeln

Die intime Wickel- und Pflegesituation sowie die Sauberkeitserziehung gestalten wir individuell mit besonderer Feinfühligkeit. Die Kommunikation spielt in diesem Bereich eine besondere Rolle. Wir reagieren feinfühlig auf die Signale der Kinder und nutzen diese Situation als Möglichkeit zum Dialog mit dem Kind. Nach Bedarf werden die Kinder vor und nach dem Mittagsschlaf gewickelt.

c) Schlafen

Schlafen ist ein menschliches Grundbedürfnis, dessen Nichteinhaltung zu gesundheitlicher Beeinträchtigung führt. Deshalb erachten wir es als selbstverständlich, dass alle Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen die Möglichkeit und einen ruhigen Platz zum Schlafen zur Verfügung haben. Diese kann man nur dann gut lösen, wenn man eine offene und flexible Grundhaltung besitzt und die unterschiedlichen Bedürfnisse ernst nimmt. Alle Kinder, die einen Mittagsschlaf brauchen, schlafen nach dem Mittagessen ab ca. 12.00 Uhr ein. Je nach Bedarf werden sie dabei liebevoll von einem/r oder mehreren Pädagog*innen begleitet.



c) Freispiel

Alles, was Kinder sehen und hören, fühlen, in Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. So ist das Freispiel ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit mit den Krippenkindern. Im Freispiel erhalten alle Kindern die Möglichkeit ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen. Ein Kind entwickelt sich aus sich selbst heraus. In der Freispielzeit bekommt es den nötigen Rahmen sich selbst je nach seinem Entwicklungsstand Spielsituationen und damit Lernsituationen zu suchen. Wir halten uns in dieser Zeit bewusst zurück, um die Kinder während des Spiels aufmerksam zu beobachten und dennoch in Situationen, in denen die Kinder Hilfe und Unterstützung brauchen, jederzeit für sie da zu sein. Wir achten auf die Bedürfnisse der Kinder und reagieren auf ihre Signale. Gleichzeitig geben wir ihnen den Raum eigene Strategien zur Problemlösung zu entwickeln. Freispielphasen und Angebote haben für uns den gleichen Stellenwert.

d) Medienpädagogik

Die Einrichtung nimmt an der Qualifizierungskampagne *Startchance kita.digital* teil. Beim Eintritt in die Kita verfügen viele Kinder bereits über Erfahrungen mit digitalen Medien. Bildungsaufgabe der Einrichtung besteht darin den kreativen, kritischen und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu begleiten und die Kinder dabei zu unterstützen, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Für das umfassende Bildungserlebnis stehen den Kindern nicht nur Tablets zur Verfügung, sondern auch beispielsweise ein Roboter aus Holz. Beim Lösen der Aufgaben des Roboters lernen Kinder die Grundlagen von Algorithmen, Debugging, Iteration und Warteschleifen zu verstehen. Der Roboter lässt Kindern dabei die Möglichkeit eigenen Erfahrungen, Spiel und Spaß sowie die Zusammenarbeit zu fördern. Hierbei wird versucht die Kinder auf den „Digitalen Wandel“ und die neuen Kompetenzanforderungen der Zukunft besser vorzubereiten.

2. Tagesablauf in der Krippe

07:00 Uhr	Frühdienst – bereichsübergreifend, sodass kein Kind alleine spielen muss
07:30 Uhr	Übergang der Kinder in ihre Stammgruppen
08:20 Uhr	Die Eingangstür ist geschlossen
08:30 Uhr	Frühstück im Gruppenraum
09:00 Uhr	Morgenkreis – Wir singen unsere Lieblingslieder oder beschäftigen uns mit einem bestimmten Themen, wie ist das Wetter heute?
09:30 Uhr	Übergreifende Angebote <ul style="list-style-type: none">○ Freispielzeit○ Gartenzeit○ Ausflüge○ pädagogische Angebote Dieser Zeitraum wird alltagsorientiert für die Kinder gestaltet
11:00 Uhr	Mittagessen im Gruppenraum
12:00 Uhr	Mittagsschlaf und Mittagsruhe
13:45 Uhr	Abholzeit nach dem Mittagsschlaf mit anschließender Freispielzeit
14:30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit im Gruppenraum
15:00 Uhr	Spätdienst – Die Gruppen werden zusammengelegt, sodass kein Kind alleine spielen muss
16:00 Uhr	Die Einrichtung ist ab 16:00 Uhr geschlossen. Bitte ausreichend Zeit zum Abholen und für mögliche Tür- und Angelgespräche einplanen.

V. Das pädagogische Konzept unseres Kindergartens

1. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag

In unserer Einrichtung arbeiten wir in einem offenen Konzept. Dies ermöglicht es uns zum Beispiel in altersgemischten oder altershomogenen Gruppen Aktivitäten und Angebote stattfinden zu lassen.

a) Freispiel

Spiel ist keine Spielerei. Spielen bedeutet das Auseinandersetzen mit seinen Mitmenschen, sich selbst und seiner Umwelt. Es ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes in der es die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen lernt. Spiel und Lernen gehört also zusammen und stellt somit eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung dar.

Im Freispiel bestimmen die Kinder selbst ihre Spielpartner und was gespielt wird. Partizipation und Selbstbestimmung der Kinder steht im Fokus – sie können ihren eigenen Rhythmus leben. Es ist uns wichtig ihnen hierfür genügend Zeit und Raum zu bieten, damit sich das Potenzial der jeweiligen Lernerfahrungen entfalten kann. Dabei achten wir auf eine Umgebung, die dazu einlädt, inspiriert und unterstützt. Spielzeug kann ein Teil dieser Umgebung sein, wenn es fordert, fördert und Raum für eigene Erfahrungen lässt.



b) Übergänge

Übergänge sind zeitlich befristete Lebensabschnitte, in denen bedeutende Ereignisse geschehen. Die Übergänge in der Kindertagesstätte bekommen von uns eine besondere pädagogische Aufmerksamkeit und Begleitung. Eine positive Bewältigung neuer Herausforderungen stärkt das Kind in seiner Identität.

Der hausinterne Übergang von Kinderkrippe zum Kindergarten wird vom pädagogischen Personal in den Alltag integriert. Die Kinder erhalten hier genügend Zeit, die neue Gruppe kennenzulernen und sich von der Krippengruppe zu lösen.

Der erste Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten, benötigt eine sanfte und feinfühlig Begleitung der Eltern und einer pädagogischen Bezugsperson. Jedes Kind erfährt, eine auf sich individuell zugeschnittene Eingewöhnung, je nach persönlichem Entwicklungsstand. Das Kind gibt das Tempo vor, so kann es sein, dass eine Eingewöhnung bereits nach kurzer Zeit abgeschlossen ist oder mehrere Wochen in Anspruch nimmt. Wichtig ist hierbei, den Kindern die Zeit einzuräumen die es benötigt.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wird im letzten Kindergartenjahr noch einmal intensiv thematisiert und in die Vorschularbeit integriert. Für einen guten Start in der Schule ist es wichtig dass Eltern, die Kindertagesstätte und die Schule diese Aufgabe zusammen wahrnehmen. Dafür finden Gespräche gemeinsam mit pädagogischem Fachpersonal aus der Einrichtung, Lehrer*innen und Eltern statt.

Übergang zur Schule

Im letzten Jahr vor der Schule findet eine intensivere Vorbereitung auf die Grundschule statt. Dazu nutzen wir spezielle Abschnitte während des Vormittags. In dieser Zeit treffen sich die Vorschulkinder zum Vorschulunterricht. Besonders wichtig sind uns die Tätigkeiten des alltäglichen Lebens, wie beispielsweise den Tisch abwischen oder Konflikte lösen. Wir berücksichtigen die individuellen Entwicklungsstände der Kinder und bieten passendes Material an. Sehr am Herzen liegt uns auch die Selbstständigkeit der Kinder. Weshalb wir ihnen möglichst viele Möglichkeiten bieten, selbst tätig zu werden und ihren Alltag mitzubestimmen. Zum ganzheitlichen

Bildungsansatz vermitteln wir folgende Basiskompetenzen: soziale-emotionale Bildung, physische und kognitive Bildung, „lernen zu lernen“ und Resilienz. Darüber hinaus finden Projekte speziell für die Vorschule statt, die sich an den individuellen Interessen der Kinder orientieren. Durch die enge Kooperation mit der Grundschule Finsing wird seit diesem Jahr die Bausteine Fibel als Vorkurs verwendet. Dieses Buch wird gemeinsam mit den Kindern in der Einrichtung eingeführt und stückchenweise bearbeitet. Zum Start der Pfingstferien nehmen die Kinder diese mit nach Hause. Dort können die Kinder gemeinsam mit den Eltern die Bausteine Fibel beenden. So erhalten die Eltern einen eigenen Überblick über den Entwicklungsstand ihres Kindes.

c) Methoden

Methoden sind Bausteine für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten. Sie unterstützen die Umsetzung unserer pädagogischen Schwerpunkte und fließen in den Alltag mit ein.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes ist für unsere pädagogische Arbeit von zentraler Bedeutung. Gezielte Beobachtung hilft uns, Interessen, Bedürfnisse, Fähigkeiten, eventuelle Defizite und Fortschritte transparent zu erfassen. Auf diese Erkenntnisse baut unser pädagogisches Handeln auf.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein festes Ritual im Tagesablauf. Hier nehmen die Kinder die gesamte Gruppe wahr und erleben sich als Gemeinschaft. Hier werden Lieder und Fingerspiele eingeführt, es finden Gespräche statt und gemeinsame Kreisspiele. Themen werden an Hand der Lebenswelten der Kinder eingeführt und erarbeitet. Die Kinder sind im Morgenkreis aktive Mitgestalter.

Pädagogische Angebote

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich entsprechend ihrer Interessen und Stärken weiterzuentwickeln, bieten wir regelmäßig verschiedene Angebote an. Die Teilnahme an diesen Aktivitäten ist freiwillig und soll an der Lebenswelt der Kinder anknüpfen.

Portfolio

Wir legen für jedes Kind ein Portfolio als „Buch des Kindes“ an. Die Inhalte des Portfolios dokumentieren die Kompetenzen, Interessen und Aktionen des Kindes. Die aufbewahrten Dokumente sind immer ausgewählt und nicht die Summe von allem, was gesammelt wurde.

d) Vorkurs Deutsch 240

Kinder, die einen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, sollen am Vorkurs Deutsch 240 teilnehmen. Das gilt insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht-deutschsprachiger Herkunft sind. Dieses Kurskonzept beginnt 18 Monate vor Einschulung. Der Förderbedarf wird anhand des Sprachentwicklungsbogens SISMIK ermittelt. Nur Kinder, die anhand dieser Entwicklungsdokumentation einen Förderbedarf nachgewiesen haben, sollen dieses Kursangebot nutzen. Ziel des Vorkurs Deutsch 240 ist es, Kindern eine grundlegende Sprachkompetenz in der deutschen Sprache zu vermitteln, um ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

e) Integration

Inklusion in der Pädagogik beschreibt einen pädagogischen Ansatz, indem jedes Kind das gleiche Recht auf Bildung und Teilhabe in der Gesellschaft hat. Dies kann nur erreicht werden durch Verstärkung der Partizipation der Kinder an Lernprozessen, Kultur und der Gesellschaft, sowie durch Verhindern von Ausgrenzung in der Bildung. In unserer Kindertagesstätte bedeutet es, dass alle Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen und leben. Dabei wird

den Kindern die Wertschätzung der Vielfalt vermittelt. Die Aufgabe ist es hierbei jeden einzelnen speziell zu fördern und zu unterstützen.

Im Rahmen der Inklusion werden in der Einrichtung drei Einzelintegrationsplätze angeboten. Voraussetzung für einen Einzelintegrationsplatz ist ein kinderpsychiatrisches Gutachten, welches den heilpädagogischen Platz in der Integrationsgruppe befürwortet. Einen Integrationsplatz können Kinder mit beispielsweise geistiger oder körperlichen Auffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Teilleistungsstörungen belegen. Wenn es unter diesen beschriebenen Punkten zu einer Aufnahme kommt, achten wir zusammen mit den Eltern, dem Team und dem Träger darauf, dass sich im Hinblick auf eine spätere Betreuung die Kinder bei uns wohl fühlen. Wenn die personellen und räumlichen Voraussetzungen stimmen, insbesondere angepasst an die Bedürfnisse des Kindes, wird es nicht aufgrund seiner Diagnose einer speziellen Gruppe zugeordnet. Diese genannten Beweggründe besprechen wir vorab gemeinsam und bemühen uns darum, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, sollte dies nötig sein. Die Förderung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen wird nicht als isolierte Handlung spezieller Fachkräfte gesehen, sondern als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte alle Kinder teilhaben zu lassen. In unserer Einrichtung ist es möglich für Kinder mit besonderem Förderbedarf in Zusammenarbeit mit ihren externen Therapeut*innen eine besondere Förderung zu bekommen. Darüber hinaus wird die Einrichtung durch eine Heilpädagogin betreut. Diese achtet auch hier darauf, dass diese Förderung in immer wieder wechselnden Kleingruppen stattfindet, sodass alle Kinder einen Zugang dazu haben.

f) Mahlzeiten

Brotzeit

Alle Kinder nehmen bei uns am Frühstück teil. Wir treffen uns morgens um 8.30 Uhr zum gemeinsamen Händewaschen. Danach wird entweder in der Mensa oder im Gruppenraum gegessen. Zuvor können sich die Kinder aussuchen, ob sie lieber ein Tischgebet oder einen Tischspruch sprechen wollen. Das Frühstück bringen alle Kinder selbst mit. Die Brotzeit sollte möglichst gesund und abwechslungsreich gestaltet sein. Wir empfehlen den Kindern immer einen Teil Obst und einen Teil Gemüse mitzugeben. Zusätzlich verfügt der Kindergarten über eine Biokiste und nimmt am Schulmilch-Projekt teil. So wird täglich den Kindern Bio-Milch zur Verfügung gestellt. Obst und Gemüse wird im Laufe des Tages aufgeschnitten und den Kindern beim Frühstück, Mittagessen und der nachmittäglichen Brotzeit gereicht. Süßigkeiten sollten nicht in der Brotzeit sein! Darüber hinaus sind insbesondere in der Krippe Lebensmittel mit hoher Gefahr des Verschluckens zu vermeiden wie beispielsweise Nüsse. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten benötigt Ihr Kind eine Trinkflasche für den Tag, gefüllt mit Wasser. Tee wird vor Ort gekocht und den Kindern am Tisch zur Verfügung gestellt. Die Flasche sollte möglichst durchsichtig sein. Im Kindergarten sollte sie eine große Öffnung haben, die nicht zum Nuckeln einlädt. Bei den Mahlzeiten bekommen die Kinder Gläser und Tassen von uns.

Mittagessen

Das Mittagessen ist einer der wichtigsten Bestandteile im Tagesablauf. Wir legen viel Wert auf Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und dem Erlernen der Esskultur in der Gemeinschaft. Die Kinder lernen durch selbständiges eindecken, welches Geschirr zu welchem Essen benötigt wird. Zudem sollen sich Kinder selbständig, in Begleitung des Pädagogen, das Essen und Trinken nehmen. So lernen die Kinder sich selbst einzuschätzen und ohne Zwang die Mahlzeit zu sich zu nehmen. Das Mittagessen findet bei uns in der Mensa oder auch im Gruppenraum statt. Alle Kinder treffen sich zum Mittagessen um 11.30 Uhr. Der Teil der Kinder, die nicht zum Mittagessen angemeldet sind, treffen sich zu einer kurzen Pause oder kleineren Brotzeit. Zu dieser kleinen Brotzeit wird häufig ein Snack aus dem Hochbeet oder der Öko-Kiste gereicht. Dabei achten wir sehr darauf, dass alle Kinder ausreichend trinken.

g) Partizipation/Beschwerdemanagement

In der Pädagogik wird der Begriff Partizipation als Überbegriff verschiedener Arten und Formen des Mitwirken, Mitgestalten, Mitbestimmen, Beteiligen und Teilhaben verstanden. Es bezieht sich auf die verschiedenen Verfahren um auf Entscheidungen und Entscheidungsverfahren Einfluss zu nehmen. Partizipation ist nicht nur die Basis für Inklusion, sondern auch der Grundstein für Demokratie im pädagogischen Alltag. Dabei geht es nicht darum den Kindern politische Grundsätze zu erklären, sondern als Vorbild Achtung, Respekt und Wertschätzung vorzuleben und die Kinder selbst erfahren zulassen. Der „pädagogische Happen“ beim Mittagessen gilt nicht für die Kinder, sondern für das Personal in der Vorbildfunktion. Partizipation im pädagogischen Alltag bedeutet für die Fachkräfte eine freiwillige Machtabgabe und ein hohes Maß an Verantwortlichkeit. Hierbei besteht unsere Aufgabe als Kindertagesstätte die Grenzen der Partizipation vorher zu erkennen und für die Kinder ansprechend zu gestalten. Hierbei wird der individuelle Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit. Das Ziel ist es, dass ein gestärktes Selbstbewusstsein und die Erfahrung eigener Gestaltungsmöglichkeiten Kindern helfen, zu aktiven, verantwortungsvollen, sozial kompetenten Mitgliedern unserer Gesellschaft heranzuwachsen. Wir verfolgen die fünf Prinzipien für Partizipation mit Kindern: *Kinder werden durch den Erwachsenen begleitet*, kein Kind wird mit seiner Entscheidung alleine gelassen und erfährt aktive Unterstützung, beispielsweise durch Informationen wie die aktuelle Außentemperatur bei der Wahl der Kleidung. *Kinder werden Teil eines gleichberechtigten Umgangs und keiner Dominanz der Erwachsenen*, jedes Kind ist der Experte über sich selbst. Dennoch unterstützen Erwachsene hier die Kinder bei der Durchsetzung der eigenen Interessen, das bedeutet zum Beispiel einen Konflikt mit Worten zu lösen. *Partizipation darf nicht erfolglos bleiben*, das tatsächliche Ergebnis einer Entscheidung sollte umgesetzt werden oder die Gründe für das Scheitern den Kindern erklärt werden. Wir konnten bisher die Erfahrung machen, dass die Kinder kompromissbereit sind, wenn sie eine Erklärung bekommen. Partizipation im Bereich der Elternarbeit bedeutet für uns als Einrichtung eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

h) Naturpädagogik

In unserer pädagogischen Arbeit wird dem Bildungsbereich Umwelt und Natur eine besondere Gewichtung zugeschrieben. Das nahegelegene Waldstück wird daher als Lern- und Erfahrungsraum genutzt. Der Waldtag findet wöchentlich statt und wird von einer Waldpädagogin angeleitet. Die Kinder haben die Möglichkeit, Jahreszeiten und Vorgänge der Natur zu beobachten und diese als Lebens- und Lernraum kennenzulernen. Dabei verfolgen wir stets das Ziel, den Kindern einen respektvollen und wertschätzenden Umgang gegenüber aller Lebewesen und Pflanzen nahezubringen. Darüber hinaus fördern wir im pädagogischen Alltag die Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln. Themen wie beispielsweise Müll, Mülltrennung, Wasser oder Strom werden thematisiert und kindgerecht aufgearbeitet.



2. Tagesablauf im Kindergarten

07:00 Uhr	Ankunft der Kinder im Frühdienst
07:30 Uhr	Übergang der Kinder in die Stammgruppen
08:20 Uhr	Die Eingangstüre schließt
08:30 Uhr	Frühstück in der Mensa oder im Gruppenraum
09:00 Uhr	Morgenkreis
09:30 Uhr	Angebotszeit und Freispiel <ul style="list-style-type: none"> ○ Werken, Zeichnen, kreatives Gestalten ○ Bilderbuchbetrachtung ○ Musikalische Erziehung ○ Spaziergänge, Spielplatz, Garten oder Wald ○ Gymnastik, Rhythmik, Bewegungserziehung ○ Ausflüge
11:00 Uhr	Aufräumzeit
11:30 Uhr	Mittagessen in der Mensa oder im Gruppenraum
12:15 Uhr	Freispiel und Garten, eventuell Nachmittagsangebot
13:00 Uhr	Erste Abholphase, danach finden sich die Gruppen nach Bedarf zusammen
14:30 Uhr	kleine Nachmittagsbrotzeit in der Mensa
15:00 Uhr	Spätdienst mit Freispiel
16:00 Uhr	Die Einrichtung ist ab 16:00 Uhr geschlossen. Bitte ausreichend Zeit einplanen zum Abholen und für mögliche Tür- und Angelgespräche

3. Naturgruppe - Außengruppe Wald

Seit September 2022 ist an das Kinderland Sankt Georg eine Außengruppe angegliedert. Für die Waldaußengruppe steht ein Bauwagen am Waldstück Sauriaßl zur Verfügung. Der Bauwagen verfügt über eine Garderobe und einen großen Innenraum. Dieser ist ähnlich wie ein Gruppenraum aufgebaut, sodass die Kinder auch hier die Möglichkeit haben sich zurückzuziehen oder drinnen zu spielen. Darüber hinaus verfügt der Bauwagen über einen Wasseranschluss, Strom und eine Heizung. Zusätzlich steht den Kindern ein Toilettenhäuschen zur Verfügung. Wenn es eine Unwetterwarnung gibt oder bei Schneebruchgefahr im Winter, muss der Schutzraum in der Einrichtung aufgesucht werden. Dieser befindet sich in der Einrichtung des Kinderland Sankt Georg in Neufinsing.



a) Betreuungs- und Schließzeiten

Betreuungszeiten: Die Waldaußengruppe hat montags bis freitags von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Die pädagogische Kernzeit ist von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Es können täglich andere Betreuungszeiten gebucht werden.

Buchungszeiten: ab 08.00 Uhr
bis 13:00 Uhr / 14:00 Uhr

Schließzeiten: Die Schließzeiten der Waldaußengruppe decken sich mit den Zeiten des Kinderland Sankt Georg. Sie können Sie dem auf der Website der Einrichtung eingestellten Jahreskalender entnehmen.

b) Zielgruppe

Unsere Waldaußengruppe wird von Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt aus Neufinsing, Finsing und Eicherloh besucht. Außerdem bieten wir Integrations-/Inklusionsplätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf an.

c) Tagesablauf

Wir beginnen den Tag im Wald um 8.00 Uhr morgens mit dem Ankommen im Bauwagen. Dort werden die Kinder von unseren beiden pädagogischen Fachkräften in Empfang genommen. Zwischen 8.00 und 9.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit für freies Spielen im Bauwagen oder in dessen direkt angrenzenden Außenbereich. Um 9.30 Uhr beginnt der tägliche Morgenkreis. Nach Abschluss des Morgenkreises beginnt um 10.00 Uhr die Brotzeit. Vorab gehen alle Kinder gemeinsam Hände waschen. Im Sommer steht dafür ein großer Wasserkanister außerhalb des Bauwagens zur Verfügung. In der kalten Jahreszeit bietet der Bauwagen im Innenraum auch eine Vorrichtung für Wasser. Im Sommer können die Kinder ihre selbstmitgebrachte Brotzeit auf den Bänken vor dem großzügigen Bauwagen frühstücken. Im Winter findet das Essen innerhalb des Bauwagens statt. Auch nach Beendigung der Brotzeit werden noch einmal die Hände gewaschen.

Ab ca. 11.00 Uhr beginnt die Zeit für Freispiel, Wanderungen und verschiedene pädagogische Angebote in der Natur. In der nahegelegenen Umgebung entdecken wir Bäche, Seen, Laub- und Mischwälder, aber auch Wiesen, bewirtschaftete Felder sowie eine Menge spannende Tierspuren. Das Gebiet rund um unsere Waldgruppe bietet uns viele verschiedene Anlaufstellen. An Schlechtwettertagen können sich die Kinder auch innerhalb des Bauwagens beschäftigen. Hier stehen den Kindern Bilderbücher, Puzzle, und Brettspiele zur Verfügung. Außerdem steht ein großer Tisch zum Malen und Basteln bereit, der es den Kindern ermöglicht, feinmotorische Fertigkeiten wie das Halten einer Schere oder das richtige Anwenden von Klebestiften, einzuüben und zu festigen.

Je nach Wetterlage findet um 12.00 Uhr drinnen oder draußen der gemeinsame Abschlusskreis statt. Hierbei werden Lieder gesungen, Fingerspiele gespielt oder auch eine kurze Geschichte erzählt. Immer mit dabei ist die Handpuppe „Der kleine Rabe Socke“.

Um 12.30 Uhr beginnt das Mittagessen. In der Waldaußengruppe wird kein Mittagessen geliefert. Die Kinder bringen ihre Mahlzeit von zu Hause mit – gerne auch warme Speisen in Thermobrotzeitboxen. Ab 13.00 Uhr beginnt die Abholphase bis um 14.00 Uhr die Waldaußengruppe schließt.

In den Schulferien kommen die Kinder zu uns in die Einrichtung des Kinderland Sankt Georg.

d) Die Natur als Lern- und Lebensraum

Die Natur steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und stellt unseren Lebens- und Lernraum dar. All unsere Aktivitäten richten sich nach dem Jahreskreislauf. Durch die Ruhe und Geräusche der Natur, den verschiedenen Düften und der Weite anstelle von Wänden und Abgrenzungen, wirkt der Naturraum mit seinen besonderen Qualitäten als dritte*r Erzieher*in. Die Jahreszeiten, die wir tagtäglich „hautnah“ erleben, bringen uns durch das Kindergarten-

jahr. Die Kinder können eigenständig erleben, wie der Winter Einzug hält oder woran festgestellt werden kann, dass sich nun schon langsam der Frühling ankündigt.

Der besondere Rahmen „Wald“ bietet den Kindern im täglichen Ablauf vielfältige Anlässe, die die gesamten Sinne ansprechen und wichtige Wahrnehmungsprozesse auslösen. Die Kinder bekommen die Gelegenheit, Erfahrungen aus erster Hand zu machen. Durch das Vorhandensein von Hängen, unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten (wie zum Beispiel Matschwegen, vereisten Wegen, Wiesen mit langem Gras), Kletterbäumen, Hindernissen, die überwunden werden müssen oder umgangen werden können und vieles mehr, ist der Wald ein permanentes offenes Bewegungsangebot.

Die Natur ist ausgestattet mit adäquaten, anregenden und interessanten Reizen, die das Kind ins innere Gleichgewicht bringen können. Viele Lernprozesse finden in der Natur ganz automatisch und selbstverständlich statt.

Der Wald hat keine Wände, über uns ist kein Dach, hier begrenzen weder Tor noch Zäune die Spielräume der Kinder. Die Grenzen werden durch klare Regeln und das Erleben der Kindergartengruppe als Verbündete im Entdecken des Waldes als Spielraum gesetzt. Klarheit der Pädagog*innen, Eigenverantwortung und Hilfsbereitschaft der Kinder, sowie Sensibilisierung für vorhandene, natürliche Lebensräume, in denen wir Gast sind, erlangen eine hohe Bedeutung im Miteinander und geben den Kindern innere Sicherheit. Diese Erfahrungen mit der Natur ermöglichen dem Kind eine nachhaltige positive Beziehung zur Welt und eine wertschätzende Haltung zur Natur.

e) Integration

In unserer Waldaußengruppe können Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand miteinander spielen, lernen und soziale Kontakte untereinander knüpfen. Gemeinsam im Team schaffen wir in erster Linie ein Umfeld, in dem sich alle Kinder geborgen fühlen. Jedes einzelne Kind wird in seiner eigenen Persönlichkeit unvoreingenommen wahrgenommen. Integration ist ein langfristiger Prozess. Sein Ziel ist es, alle Menschen in die Gesellschaft einzubeziehen. Den Kindern soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden.

Bei Kindern mit auffälligen Verhaltensweisen, Entwicklungsverzögerungen und/oder bestehender oder drohender Behinderung kann dabei eine zusätzliche heilpädagogische Unterstützung notwendig sein, um die Integration im Kindergarten zu gewährleisten.

Eine Fachkraft unseres Fachdienstes für Integration begleitet das Kind stundenweise im Kindergartenalltag, hilft beim Aufbau von Kontakten zu anderen Kindern der Gruppe und sorgt dafür, dass sich das betreffende Kind im Kindergarten zurechtfindet. Sie macht in der Regel Angebote in Kleingruppen, in deren Verlauf die Kinder den Umgang miteinander und häufig auch einzelne Fertigkeiten üben.

Parallel dazu finden Beratungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten und den Pädagog*innen der Einrichtung statt.

Die Waldaußengruppe ist besonders geeignet für Kinder, die gerne draußen sind, Rollenspiele mögen und viel Phantasie mitbringen. Sowohl Kinder, die viel Energie und Bewegungsdrang haben als auch Kinder, die ihre Ruhe und Freiräume benötigen, fühlen sich hier wohl.

f) Spielzeug – muss nicht sein!

Unsere Waldaußengruppe ist bis auf wenige Ausnahmen (spezielles Fördermaterial) nahezu spielzeugfrei. Die Natur beschenkt uns mit ihren Materialien so reich, dass wir auf vorgefertigtes Spielzeug bewusst verzichten, um den Kindern den Freiraum zu schenken, aus einem Stock alles entstehen zu lassen, was ihre Fantasie gebären kann. Ein Stock ist ein Schwert, ein Zauberstab, ein kompletter Werkzeugkasten (mit Ratsche, Schraubendreher und Bohrmaschine), ein Stift, ein Pflug, ein Pferd, ein Flugzeug, eine Weltraumrakete, eine Trinkflasche, eine Schlange, Das alles kann nur in der kindlichen Fantasie entstehen, wenn wir den Kindern dazu den nötigen Freiraum gewähren. Dadurch entsteht auch einmal Langeweile, keine Frage.

Aber aus dieser Langeweile heraus – die auszuhalten eine hervorragende Suchtprävention darstellt – entsteht Kreativität und neue Spielideen.

VI. Elternmitarbeit & Erziehungspartnerschaft

Das Kinderland Neufinsing - Sankt Georg lebt Partizipation mit den Eltern und den Kindern, indem wir individuell auf die Bedürfnisse und auf die äußeren Umstände aller eingehen und sie achtsam und respektvoll berücksichtigen und Wertschätzung entgegen bringen. Eigene Entscheidungen sollen im Rahmen des Möglichen getroffen werden dürfen. Ideen, Wünsche und offene Kritik der Eltern sind uns sehr willkommen.

Wichtig sind uns persönliche Gespräche mit den Eltern. Daher sind wir um einen sehr engen Kontakt bemüht, der Ausdruck findet in Tür- und Angelgesprächen, Abschlussgesprächen zur Eingewöhnung, jährlichen Entwicklungsgesprächen mit den Regelkindern und Hospitationen mit anschließendem Reflexionsgespräch. Für die Kinder, die innerhalb unseres Hauses von der Krippe in den Kindergarten wechseln, gibt es ein Übergabegespräch. Für die Eltern der Integrationskinder sind ein Aufnahmegespräch, zwei Elterngespräche pro Jahr zum Förderplan mit unsrem Integrationsfachdienst, sowie ein Abschlussgespräch vor Schuleintritt vorgesehen.

a) Elternbeirat

Nach den Richtlinien des bayerischen Kindergartengesetzes ist zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogische Fachpersonal und Träger der Kindertagesstätte ein Elternbeirat einzurichten

Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Kindertagesstätte, der jedes Kita-Jahr neu von den Eltern gewählt wird. Er berät und unterstützt die Kita bei verschiedenen Themen und bringt die Anliegen der Eltern an die Kita und den Träger. In regelmäßigen öffentlichen Sitzungen berät der Elternbeirat gemeinsam mit dem Kita-Team und unterstützt die Einrichtung bei Festen und Aktionen.

In regelmäßigen Abständen veranstaltet der Elternbeirat ein Elterncafé. Dies dient zum gegenseitigen Kennenlernen und Vernetzen der Eltern. Es werden pädagogische Themen besprochen und verschiedene Informationen ausgetauscht.

b) Elternbefragung

Einmal im Kita-Jahr haben die Eltern die Möglichkeit mittels eines Fragebogens die Einrichtung zu bewerten. Diese Befragung und Auswertung führt die Kindertagesstätte und der Elternbeirat in Zusammenarbeit durch. Anschließend werden die Ergebnisse für die Eltern transparent ausgestellt. Das Team bespricht die Ergebnisse und versucht sie als Anregung in ihr weiteres pädagogisches Handeln einfließen zu lassen.

VII. Schlusswort

Das Ihnen vorliegende Konzept stellt die momentane pädagogische Arbeit in der Einrichtung Kinderland Neufinsing - Sankt Georg dar.

Leben ist Veränderung, deshalb unterliegt auch unser pädagogischer Alltag einem Prozess ständiger Auseinandersetzung und Anpassung. Diese Konzeption ist also kein endgültiges Produkt, sondern wird wachsen, sich verändern und immer wieder den neuen Entwicklungen angepasst werden.